

## Eine kleine Geschichte der Orgel

von Roland Eberlein

### II. Die Entwicklung der äußeren Gestaltung der Orgel

#### 5. Prospekte mit Horizontaltrompeten

Wie in Kapitel I.12. dargestellt, wurden in Spanien ab ca. 1670 Trompetenregister so im Prospekt angebracht, daß ihre Becher horizontal in den Raum ragten. Dies hatte nicht nur einen neuartigen Klang zur Folge, sondern eröffnete auch neuartige Gestaltungsmöglichkeiten des Prospekts. Bis dahin besaßen die Orgeln in Spanien zumeist ein flaches Schrankgehäuse mit Flügeltüren (Fig. 67). In den Kathedralen standen sie in der Regel über dem Chorgestühl auf der Chorschranke in einer der seitlichen Arkaden des Hauptschiffes. Ähnlich wie in Italien (siehe Fig. 42, Kapitel II.2.) wurden häufig beide Seiten des Chorgestühls mit je einer Orgel versehen, so daß die liturgischen Gesänge ebenso alternierend auf den beiden Orgeln gespielt werden konnten, wie die Kleriker im nördlichen und südlichen Chorgestühl beim Vortrag der Gesänge sich abwechselten. Die beiden gegenüberstehenden Orgeln wiesen in der Regel die gleiche Prospektgestaltung auf. Die Gehäuse der Orgeln waren zunächst weitaus kleiner als die Arkade, in der sie standen; diese bildete also optisch so etwas wie einen Rahmen für das Orgelgehäuse.

Die Einführung der Horizontaltrompeten machte den Verzicht auf die Flügeltüren notwendig, denn diese konnten wegen der Trompetenbecher nicht mehr geschlossen werden. Die Anordnung der Trompeten entsprach aus technischen Gründen zunächst der Ordnung der Prospekt Pfeifen und der Ladenteilung: Unter einer langen Labialpfeife im Prospekt befand sich ein langer Zungenbecher, unter einer kurzen Pfeife ein kurzer Becher (Fig. 67).

Weitere Beispiele für den frühen Prospekttyp mit kastenförmigen Gehäusen: [Valladolid, Monasterio de las Huelgas Reales, Juan Casado Valdivielso c. 1706](#); [Barcelona, Museu de la Música, Manuel Pérez Molero 1719](#).



Fig. 67: Salamanca, Neue Kathedrale, Orgel der Südseite (Epistel­seite). Orgelprospekt eines anonymen Orgelbauers um 1558(?), Orgelwerk und Horizontaltrompeten anonym um 1700. Foto: Antoine Taveneaux, Quelle: [http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Interiores\\_de\\_la\\_Catedral\\_Nueva\\_de\\_Salamanca\\_Sous-catégories\\_04.jpg](http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Interiores_de_la_Catedral_Nueva_de_Salamanca_Sous-catégories_04.jpg)

Gegen 1700 wurden zunehmend größere Orgeln errichtet. Dabei wurde das Gehäuse häufig so stark vergrößert, daß es die Arkade vollständig ausfüllte und eine geschlossene Wand entstand, so beispielsweise in der [Kathedrale von Sevilla 1731](#). Weitere Beispiele: [Santiago de Compostela, Catedral, Manuel de la Viña 1715](#); [Toledo, Catedral, Epistelorgel, Pedro de Liborno Echevarría 1758](#).

In den meisten Fällen aber manchte man das Gehäuse geringfügig kleiner als die Arkade, so daß deren Rahmenfunktion erhalten blieb (Fig. 68, 69). Um die Prospektfront mit Pfeifen zu füllen, wurden stumme Pfeifen in Obergeschosse gestellt, denen im Inneren kein Oberwerk entsprach. In solchen überdimensionierten Gehäusen verzichtete man darauf, die Innenpfeifen in der gleichen Weise anzuordnen wie die Prospektpfeifen. Die labialen und lingualen Prospektpfeifen mußten dann zwar durch lange Kondukten (Röhren) mit Wind versorgt werden, doch hatte dies den Vorteil, daß die Traktur äußerst einfach und leichtgängig gehalten werden konnte. Überdies konnten nun die Horizontaltrompeten unabhängig von den Labialpfeifen so angeordnet werden, daß sich eine interessante, dynamische Linienführung der Becherlängen ergab. Damit eröffnete sich eine ganz neue Dimension in der Prospektgestaltung. Zunächst wurden die Reihen der verschiedenen Trompetenregister gleichsinnig angeordnet (Fig. 68). Im späten 18. Jahrhundert wurden auch ästhetisch interessante gegenläufige Anordnungen verwendet (Fig. 69).



Fig. 68: Granada, Kathedrale. Orgel von Leonardo Fernández Dávila 1744-47, Orgelwerk umgebaut 1902 oder 1926. Foto: Pom<sup>2</sup>/Wikimedia Commons, Quelle: [http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Granada\\_cathedral\\_-\\_organ\\_2.jpg](http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Granada_cathedral_-_organ_2.jpg)

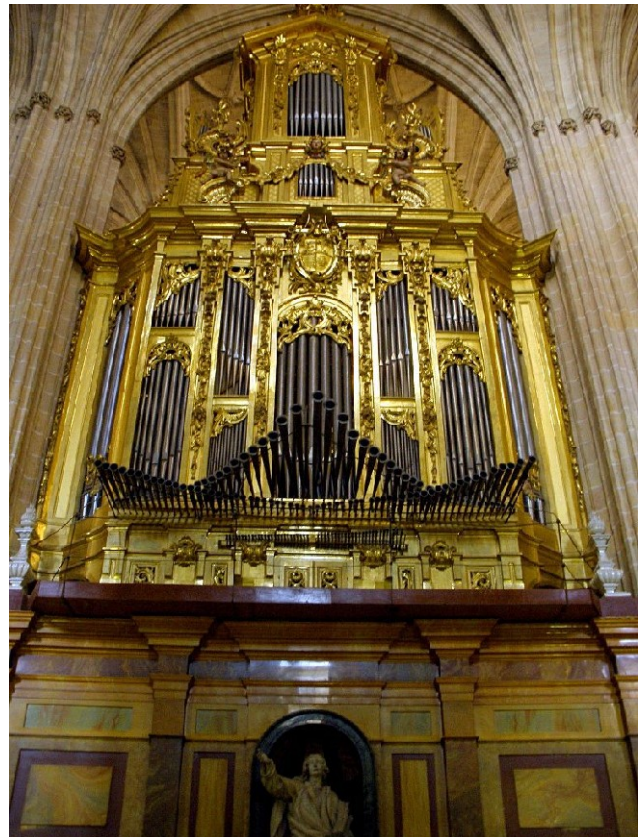


Fig. 69: Segovia, Kathedrale, Orgel auf der Nordseite des Chorgestühls (Evangelien­seite). Orgel von José u. Pedro II. de Echevarría 1769-72, Gehäuse von Juan Maurat, Werk 1957 umgebaut. Foto: Zarateman/Wikimedia Commons. [http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Segovia\\_-\\_Catedral\\_organos\\_2.JPG](http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Segovia_-_Catedral_organos_2.JPG)

Weitere Beispiele für gleichsinnige Trompetenanordnungen: [Zafra, Iglesia de la Candelaria](#); [Toledo, Catedral, Epistelorgel, Pedro de Liborno Echevarría 1758](#); [Malaga, Epistelorgel, Don Julian de la Orden 1783](#); [Toledo, Catedral, Kaiserorgel, Fernandez de Cordoba 1541/José & Valentín Verdalonga 1802](#)

Weitere Beispiele für gegenläufige Trompetenanordnungen: [Granada, Church of Sagrario](#), [Toledo, Catedral, Evangelienorgel, José & Valentín Verdalongá 1797](#); [Cordoba, Catedral, Epistelorgel, Anonym ca. 1800](#).